

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



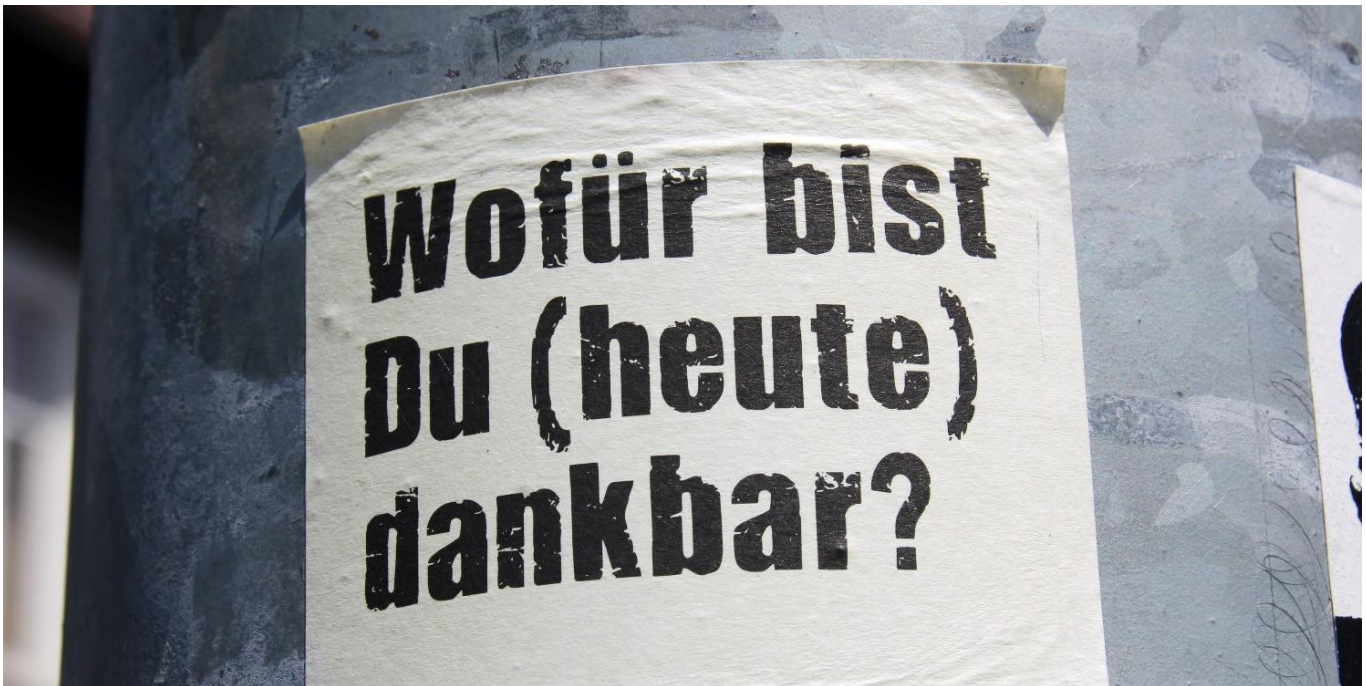
Nr. 40 – 27. Sonntag im Jahreskreis
05.10.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi geschlossen
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



© Bild: Peter Weidemann in: Pfarrbriefservice.de

Evangelium zum 27. Sonntag im Jahreskreis

In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurzele dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen. Wenn einer von euch einen Knecht hat, der pflügt oder das Vieh hütet, wird er etwa zu ihm, wenn er vom Feld kommt, sagen: Komm gleich her und begib dich zu Tisch? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Mach mir etwas zu essen, gürtle dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe; danach kannst auch du essen und trinken. Bedankt er sich etwa bei dem Knecht, weil er getan hat, was ihm befohlen wurde? So soll es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.

Lk 15, 5-10

Gedanken zum Evangelium

Liebe Gemeindemitglieder,

im Evangelium nach Lukas bitten die Apostel Jesus: „Stärke unseren Glauben!“

Jesus antwortet, dass schon ein Glaube so klein wie ein Senfkorn ausreicht, um Wunder zu bewirken.

Im zweiten Teil spricht er davon, dass wir unsere Aufgaben als Diener Gottes mit Demut erfüllen sollen – nicht aus Stolz oder für Anerkennung, sondern aus Liebe und Vertrauen.

Was hat das mit Erntedank zu tun?

Erntedank erinnert uns daran, dass vieles in unserem Leben nicht selbstverständlich ist. Die Ernte auf den Feldern – genauso wie das tägliche Brot auf unserem Tisch, unsere Gesundheit, Freundschaften, sogar der Glaube – all das wächst nicht allein aus eigener Kraft. Wir säen, arbeiten, geben unser Bestes. Aber das Wachsen, das Gelingen, das Leben selbst – das liegt letztlich in Gottes Händen.

So wie der Glaube ein Geschenk ist, das Gott wachsen lässt, so ist auch die Ernte ein Zeichen seiner Güte. Und doch sind wir eingeladen, mitzuarbeiten: durch unser Vertrauen, durch unser Tun, durch unser Dienen im Kleinen wie im Großen – oft unspektakulär, aber wertvoll.

Was wäre, wenn wir in den nächsten Tagen einmal ganz bewusst für das Kleine dankbar wären? Für das Gespräch mit einem lieben Menschen, für einen Apfel, den wir essen dürfen, für einen Moment der Ruhe, für ein Lächeln? Vielleicht entdecken wir dabei, dass unser Glaube – so klein er manchmal scheinen mag – Frucht bringt.

Gott braucht keine großen Heldentaten.

Ein Glaube so klein wie ein Senfkorn – und ein dankbares Herz – können mehr bewegen, als wir ahnen.

Ihre Michaela Gansemer, Gemeindereferentin